



**Michael Johannes Schindler**

***Gott auf der Straße***

*Studie zu theologischen Entdeckungen  
bei den Straßenerzittien*

(Tübinger Perspektiven zur Pastoraltheologie  
und Religionspädagogik, 54)

Berlin: LIT 2016

453 S., 49,90 €

ISBN 978-3-643-13295-6

**Stefan Silber (2018)**

Straßenerzittien werden seit etwa 20 Jahren vor allem in Berlin, aber auch in anderen Städten durchgeführt. In den letzten Jahren haben sie einen größeren Bekanntheitsgrad erlangt. Zahlreiche Aufsätze und Internetpublikationen sowie einzelne Bücher zeugen davon. Der Autor dieses Buches, Pastoralreferent der Diözese Rottenburg-Stuttgart und selbst Teilnehmer und Begleiter von Straßenerzittien, hat sich in seiner pastoraltheologischen Dissertation (Tübingen 2015) intensiv mit dieser Form Geistlicher Übungen auseinandergesetzt und legt nun eine ausführliche, profunde und hilfreiche Studie vor, die dem Verständnis und der Wertschätzung für diese Exzittienform dienen kann. Er führt nicht nur in Geschichte und Praxis der Straßenerzittien ein und bewertet sie aus bibelwissenschaftlicher und theologischer Sicht, sondern präsentiert vor allem auch die Ergebnisse einer eigenen Forschungsarbeit mithilfe einer qualitativen Studie unter Begleiterinnen und Begleitern von Straßenerzittien.

Schindler erläutert in einem ersten Kapitel ausführlich den methodologischen und hermeneutischen Rahmen seiner Studie, wobei er auch schon auf erste Erfahrungsberichte aus Straßenerzittien zurückgreift, die allerdings nicht seiner eigenen qualitativen Forschung entstammen. Im zweiten und dritten Kapitel stellt er die Geschichte und die Praxis der Straßenerzittien ausführlich vor und reflektiert sie kritisch. Wer noch wenig Erfahrungen oder Vorkenntnisse über diese Exzittienform besitzt, wird hier behutsam und kenntnisreich an Straßenerzittien herangeführt.

Das vierte Kapitel umfasst eines der wichtigen Kernstücke der Arbeit: Acht ausführliche Interviews mit Menschen, die selbst schon an Straßenerzittien mehrfach teilge-

nommen und sie als AnsprechpartnerInnen begleitet haben, werden als „Verdichtungsprotokolle“ (S. 90) zusammengefasst wiedergegeben und in „Ergebnispanoramen“ (S. 134) miteinander in Verbindung gebracht. Eine theologische Auswertung der Interviews vervollständigt diesen wichtigen Teil der Studie.

Im fünften Kapitel widmet sich der Autor interdisziplinären Annäherungen an das Phänomen der Straße oder allgemein des öffentlichen Raums in der Großstadt. Es tut der Studie sehr gut, dass hier ausdrücklich der theologische Raum verlassen wird, um die Straße auch aus anderen Perspektiven zu betrachten. Zwei weitere „Fremdperspektiven“, allerdings theologischer Art, prägen die beiden folgenden Kapitel: Die Spiritualität der Straße von Madeleine Delbrêl und die Erfahrungen der US-amerikanischen Zen-Straßen-Retreats werden vorgestellt und kritisch mit den in der Studie bereits gewonnenen Erfahrungen aus Straßenexerzitien in Beziehung gesetzt.

In den Kapiteln 8 bis 11 werden dann diese Erfahrungen aus verschiedenen theologischen Perspektiven kommentiert: Nach einer grundlegenden Erörterung der biblischen Orientierung der Straßenexerzitien stehen im neunten Kapitel zwei zentrale biblische Texte, die die Mystik der Straßenexerzitien von Beginn an geprägt haben, im Fokus: Die Erzählung vom brennenden Dornbusch – die Nähe und Erfahrbarkeit Gottes an Heiligen Orten, die überall auf der Straße entdeckt werden können – und das aus der johanneischen Tradition leicht abgewandelte Jesuswort „Ich bin die Straße“ (vgl. Joh 14,6), mit dem Christian Herwartz SJ, der „Entdecker“ (S. 33) der Straßenexerzitien, auf den sich Schindler immer wieder bezieht, christologisch zu einer dynamischen, wegbezogenen Spiritualität ermutigt, in der Nachfolge Jesu und Begegnung Gottes auf den alltäglichen Straßen unseres Lebens geschehen kann.

Im 10. Kapitel stellt der Autor die Straßenexerzitien in den größeren Kontext der geistlichen Exerzienten-tradition der Kirche und begründet – vor allem vor dem Hintergrund der ignatianischen Tradition – inwiefern bei den Straßenexerzitien von Exerzitien die Rede sein kann. Das elfte Kapitel schließt die theologische Reflexion mit einer systematischen Meditation über die Sakramentalität der Straße ab.

Das 12. Kapitel schließlich ist praktisch-theologischen Konsequenzen gewidmet und weist in seiner Grundsätzlichkeit über die konkrete Form der Straßenexerzitien weit hinaus. Schindler nennt hier zwölf „Optionen für die pastorale Praxis“, die paradigmatisch für die gesamte Pastoral der Kirche stehen können (und sollten). Seine Dissertation besitzt daher auch prinzipielle theologische und pastoraltheologische Bedeutung, auch wenn sie natürlich vor allem die Straßenexerzitien theologisch reflektiert und auf diese Weise zu ihrer Wertschätzung beiträgt.

Das umfassende Werk hätte ein ausführlicheres Inhaltsverzeichnis verdient. Sowohl wenn man es konsequent von vorne nach hinten liest als auch für das schnelle Durchsehen und Querlesen eignen sich das reduzierte Inhaltsverzeichnis und die unübersichtliche Überschriftsstruktur nicht. Das ist aber schon der einzige kritische Punkt, der in dieser Rezension genannt werden muss. Schindler gelingt es, die Straßensexerziten ausführlich vorzustellen, zu reflektieren und zu begründen, ohne von der eigenen Begeisterung für diese geistliche Form so in Beschlag genommen zu sein, dass er die kritische Distanz verlieren würde. Seiner Arbeit ist eine interessierte Aufnahme nicht nur in den Exerzitenreferaten zu wünschen, sondern bei allen in Wissenschaft und Pastoral, die sich um eine Erneuerung der kirchlichen Praxis in der Gegenwart bemühen.

**Zitierweise: Stefan Silber.** Rezension zu: *Michael Johannes Schindler. Gott auf der Straße. Berlin 2016*  
in: bbs 1.2018 [http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Schindler\\_Strasse.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Schindler_Strasse.pdf)